

# Mein Auslandssemester in Kanada

## Allgemeine Daten

Mein Auslandsaufenthalt begann am 1. Januar 2022. Ich wollte in ein englischsprachiges Land, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die neue Alberta-OWL Kooperation passt perfekt zu mir. Kanada ist bekannt für den Holzbau, weswegen ich hier perfekt aufgehoben war.

Die Partnerschaft besteht mit der Stadt Edmonton. Diese liegt mit seinen 1,3 Millionen Einwohnern im Herzen Albertas in Westkanada. Es besteht die Auswahl zwischen vier unterschiedlichen Universitäten in der Stadt. Ich habe die University of Alberta (UofA) ausgewählt, welches eine der führenden Universitäten in Kanada ist. An der UofA studieren 39.000 Studenten, darunter mehr als 7.000 internationale Studenten aus 164 Ländern.



Ich habe mich für das Wintersemester entschieden, da es am besten in mein Studienverlauf gepasst hat. Der kanadische Winter ist ein anderer Winter als der in Deutschland, hier waren  $-29^{\circ}\text{C}$  und 40 cm Neuschnee in einer Nacht auf einmal Alltag. Mir persönlich hat es sehr gut gefallen und an die kalten Temperaturen gewöhnt man sich erstaunlich gut und der viele Schnee in Kombination mit den vielen Sonnentagen verwandelt alles in ein Wintermärchen. Man muss sich aber darauf einstellen, dass das Wintermärchen sich auch gerne bis in den Mai hineinziehen kann.

Die Universität befindet sich in Edmonton. Es ist die viertgrößte Stadt Kanadas und liegt mittig in der Provinz Alberta. Die Stadt wirkt trotz ihrer Größe relativ klein, da sich um die Hochhäuser in der Downtown Area direkt das Flussbett mit vielen Bäumen, Wanderwegen und Natur angrenzen. Ganz in der Nähe der UofA befindet sich zudem die Whyte Avenue, mit Shops, Cafés, Restaurants und Clubs.

Die Kanadier lieben ihren Tim Hortons, und auch ich konnte dort regelmäßig meinen Kaffeedurst stillen. Tim Hortons ist eine Fast-Food-Kette die es nur in Kanada gibt, welche von Donuts bis Burger keine Wünsche offen lässt.



Übers Jahr verteilt bietet Edmonton viele spannende Festivals, an welchen man auf jeden Fall teilnehmen sollte. Ich hatte das Vergnügen mir das Flying Canoë anzuschauen.

Das Flying Canoë Volant Festival erzählt die Geschichten der Kulturen der Frankokanadier, der First Nations und der Métis in einer wunderschönen Winterlandschaft. Der Namen des Festivals kommt von einem französisch-kanadischen Volksmärchen über ein fliegendes Kanu. Man kann zusehen wie die verschiedenen Teams in echten Kanus den Berg herunter rasen und am Ende einen Stamm durchsägen, um danach gemeinsam durchs Ziel zu laufen.



Kanada ist ein Schlittschuhland, daher findet man fast in jeder Nachbarschaft kleine Ice-Hockey-Rinks, wo man den Winter über kostenlos Schlittschuhlaufen kann. Es lohnt sich also gebraucht Schlittschuhe zu kaufen und eventuell mit ein paar Freunden ein wenig Ice-Hockey zu spielen.



## Vorbereitung

Ein Auslandssemester beginnt mit der Auswahl der Gasthochschule und der Auswahl des Studienprogramms. Die Vorteile eine Partnerhochschule zu wählen sind, dass einem durch die Austauschabkommen in der Regel die Studiengebühren erlassen werden, die im Ausland anfallen und, dass nach der Nominierung durch das International Office die Chancen einer Annahme an der Partneruniversität höher sind. Nichtsdestotrotz muss man sich, nachdem man vom International Office die Zusage über die Nominierung hat, auch noch regulär bei der Partneruni bewerben.

Das Erstellen und Zusammensuchen der benötigten Unterlagen verlief durch die Unterstützung des International Offices einwandfrei. All meine Fragen konnten innerhalb kürzester Zeit beantwortet werden. Auch die Idee sich für ein Stipendium zu bewerben, kam von einer der Mitarbeiterinnen.

Die Zusage der University of Alberta kam leider zu spät, um ein Studierendenvisum zu beantragen. Es ist aber möglich mit einem Electronic Travel Authorization (eTA) für sechs Monate im Land zu Studieren und zu Reisen.

Vor der Abreise muss man sich auch um eine passende Auslandskrankenversicherung kümmern. An der University of Alberta ist es zwar Pflicht, sich über die Studentenversicherung UHIP zu versichern. Diese ist jedoch in der Regel nicht ausreichend, da sie nicht alle Leistungen abdeckt. Daher ist es wichtig, noch eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen, um ausreichenden Schutz zu haben. Bei der Buchung des Flugs sollte man den Rückflug gleich mit buchen, da ein Round-Way Ticket im Endeffekt sehr viel günstiger ist als ein One-Way Ticket.

## Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft hatte ich die Auswahl zwischen einer Studentenwohnung auf dem Campusgelände oder einem Zimmer bei einer Gastfamilie. Da ich ein familiäres Umfeld bevorzuge, habe ich mich für die Gastfamilie entschieden. Außerdem ist in meiner Miete bereits das Essen inklusive, was mir im Ende wahrscheinlich einiges eingespart hat. In den ersten Monaten im Onlineunterricht hat es sich sehr rentiert, dass ich nicht nur mein kleines Zimmer habe, sondern auch das Wohnzimmer, die Küche und den schön großen Garten mit Whirlpool mit benutzen konnte.



## Studium

Für die Bewerbung musste ich mir schon potenzielle Kurse raussuchen und vorläufig einschreiben lassen. Nach der Zusage musste ich dann die Kurse auf „BearTracks“ (vergleichbar mit Ilias) eintragen. Wenn man dann in Edmonton ankommt, hat man am Anfang vom Term 2 Wochen Zeit sich diese Kurse anzuschauen und wenn nötig zu wechseln. Aufgrund dessen würde ich empfehlen im Vorhinein mehr Kurse rauszusuchen als belegt werden, damit später eine Auswahlmöglichkeit bleibt! Denn die Wahl der Kurse muss man anhand eines kurzen Satzes treffen, so habe ich leider versehentlich konstruktiven

Stahlbau gewählt und nicht konstruktiven Holzbau. Ich persönlich habe zu Anfangs 6 Kurse belegt, jedoch schnell festgestellt, dass der Arbeitsaufwand nicht mit Kursen in Deutschland zu vergleichen ist. Um meine Zeit in Edmonton auch wirklich nutzen zu können und nicht nur in der Bibliothek zu sitzen, habe ich mich deshalb für 3 Kurse entschieden. Das hört sich sehr wenig an, jedoch war ich auch mit den 3 Kursen sehr gut bedient. Die Kurse dort haben nämlich 1-2 Midterms, ein Final Exam und Präsentationen. Zusätzlich kommen noch wöchentliche Assignments und verschiedene Gruppenprojekte hinzu. Falls man die ECTS wirklich benötigt, muss einem klar sein, dass sehr viel Zeit für lernen, nach- und vorbereiten eingeplant werden muss. Ich habe mich für Kurse entschieden, die ich nicht für meinen Bachelorabschluss benötige, sondern für meine persönliche Weiterentwicklung für mein Privatleben, meinen Master und meine Werkstudentenstelle.

## Finanzen

Durch mein Stipendium hatte ich die Möglichkeit meine Unterkunft und Verpflegung zu bezahlen und musste mir dadurch nur Gedanken um die Kosten die zusätzlich auf mich zukamen machen. Die allgemeinen Lebenshaltungskosten sind in Kanada teurer als die in Deutschland. Dies fällt besonders auf, wenn man mit Freunden ausgeht und am Ende die Rechnung für Essen und Getränke sieht. Zusätzlich ist es wichtig in den Lokalitäten ein angemessenes Trinkgeld zu geben. Dies liegt zwischen 15 und 20 Prozent.

## Alltag und Freizeit

Leider hatte ich die ersten Monate online Unterricht, weswegen ich viel Zeit Zuhause verbracht habe. Nach oder zwischen den Kursen konnte ich aber meine Freizeit gut nutzen. Dadurch, dass es am Anfang meines Aufenthalts wirklich sehr sehr kalt war, waren meine ersten Spaziergänge im Schnee nur von



kurzer Dauer. Sobald die Temperaturen aber über -10 Grad stiegen, konnte ich mehr Zeit draußen verbringen und die ersten

Outdooraktivitäten, wie Schlittschuhlaufen und verschiedene Winterfestivals, genießen. Auch wenn später im Jahr viele Seen trotz Frühlingsbeginn noch

komplett zugefroren sind, bietet die umliegende Natur ganz andere Aussichten und man freut sich bei + 10 auf einen schönen Spaziergang im T-Shirt. Auf diesen zahlreichen Spaziergängen konnte ich Tiere wie Bisons und Kojoten sehen.

Wenn dann doch wieder schneereiche und kalte Tage anstanden, habe ich, wie die meisten Kanadier, meine Zeit in der naheliegenden Shoppingmall verbringen können. Ein Must-See ist die West Edmonton Mall (WEM), früher einmal die größte Mall Nordamerikas. In der Mall befinden sich nicht nur mehrere Shops und Restaurants, sondern auch ein großer Wasserpark, Indoor-Achterbahnen und eine Kartbahn.



Nach zwei Monaten fanden die Kurse endlich in Präsenz statt. Der Unicampus bietet viele Möglichkeiten die Zeit zwischen den Kursen zu überbrücken, es gibt mehrere Gebäude, in denen man den verschiedensten Aktivitäten nachgehen kann, die durch die Corona Lockerungen wieder möglich waren. Einer meiner Freunde arbeitet beispielsweise in der Elko Engineering Garage was vergleichbar zu unserem FabLab ist. Hier habe ich einige interessante Projekte am Lasercutter durchführen können. Auch habe ich ein neues Hobby anfangen können. Die UofA hat eine eigene Kletter-/Boulderhalle in welcher ich meine Liebe fürs Klettern entdeckt habe.



## Tipps

Es ist sehr einfach in Kanada mit Leuten in ein Gespräch zu kommen, was ich auch jedem empfehlen würde, denn dabei besteht immer die Möglichkeit nach den besten Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten zu fragen. So habe ich sehr viele unterschiedliche Aktivitäten gefunden. Hier sind meine Top 4:



In Kanada hat man außerdem etwa in der Mitte des Semesters eine Woche frei, die sogenannte „Reading Week“. Die perfekte Gelegenheit, um ein bisschen Urlaub zu machen und sich noch mehr vom Land zu sehen. Ich war für 5 Tage in Vancouver und konnte dort noch eine besonders interessante Großstadt erkunden.



Secondhandshopping ist hier viel einfacher als in Deutschland. Es gibt riesige Goodwills und Valu Vilages wo man viele Stunden stöbern kann. Mein Lieblingsladen war jedoch ein kleinere in der Nähe der Whyte Avenue namens Platos Closet. Also sollte man nicht zu viele Klamotten auf der hinreise einpacken, um die neuen Schätze nach Hause transportieren zu können.

Das Bier in Kanada unterscheidet sich sehr vom deutschen Bier. Viele der Bars setzen auf lokale Craft Biere. Um einen Überblick zu bekommen kann man entlang der 99th Street mehrere dieser kleinen Brauereien besichtigen und ein „flight“ bestellen auf dem 4 kleine Biere zum Probieren serviert werden.



Wie schon erwähnt ist Schlittschuhlaufen ein großer Bestandteil der kanadischen Kultur. Ice-Hockey ist sehr beliebt und wird das ganze Jahr über gespielt oder geguckt. Die Hockey Arena „Rogers Place“ liegt in Downtown Edmonton, wo die Edmonton Oilers regelmäßig spielen, dies sollte man sich auf jeden

Fall nicht entgehen lassen. Die Stimmung im Stadium ist einzigartig und die Begeisterung, die die Kanadier für Hockey haben ist einfach unglaublich mitreißend. Günstige Tickets bekommt man in den oberen Reihen, wo der Ausblick trotzdem noch erstaunlich gut ist.



## Fazit

Auch, wenn mehr als die Hälfte meines Semesters online stattgefunden hat, würde ich sofort wieder ein Auslandssemester machen. Die Erfahrung in einem anderen Land zu leben und die Unterschiede zu dem eigenen Umfeld im Heimatland erleben zu dürfen, ist eine einzigartige Möglichkeit, die einem persönlich stärkt. Es ist eine Zeit in denen man viele verschiedene interessante Personen und sogar sehr gute Freunde finden kann.